

# Spotlight Raumfahrt – Strategien für ein souveränes, innovatives und sicheres Deutschland

Von Dorothee Bär, Bundesministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt



Foto: Bundesregierung / Steffen Kugler

Welchen Stellenwert muss Raumfahrt im Jahr 2025 haben? Bei der Antwort kann es keinen Zweifel geben: den höchsten, den sie in der Bundesrepublik je hatte. Raumfahrt ist weder purer Luxus noch bloßes Muskelspiel zwischen den Nationen nach dem Motto: Wer kann was schneller oder besser. Raumfahrt ist heutzutage schlicht eine strategische Notwendigkeit. Sie ist unverzichtbar geworden für unsere technologische Souveränität, unsere Innovationskraft und insbesondere unsere Sicherheit.

Die neue Bundesregierung rückt die Raumfahrt deshalb ins Zentrum des politischen Handelns – eingebettet in eine Gesamtstrategie, die Sicherheit, Wirtschaftswachstum und Forschung viel stärker als bisher zusammen in den Blick nimmt.

Wie entscheidend beispielsweise Satelliten für die staatliche Handlungsfähigkeit sind: Genau das hat der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine uns schonungslos vor Augen geführt. Dieser Realität stellt Deutschland sich

entschlossen. Die Bundesregierung legt deshalb besonderes Augenmerk auf die Satelliten-Infrastruktur. Deutschland und Europa müssen eigenständig und zuverlässig darauf zugreifen können. Dazu gehören ganz klar auch eigene Trägersysteme.

Viele Technologien im All sind Dual-Use-Systeme. Unser Ministerium wird deshalb sicherheitsrelevante Aspekte der Raumfahrt in allen Programmen konsequent mitdenken. Die Zusammenarbeit mit dem Weltraumkommando der Bundeswehr wird dazu weiter ausgebaut. Das gilt insbesondere für das Weltraumlagezentrum in Uedem.

Zugleich schauen wir auf die ökonomische Bedeutung der Raumfahrt. Sie ist immens. Der Weltraum entwickelt sich immer mehr zum Wirtschaftsraum – mit beeindruckendem Wachstumspotential. In zehn Jahren könnte die Raumfahrt das gleiche Gewicht haben wie die Halbleiterindustrie. Dieses Potenzial wollen wir heben. Raumfahrt sichert Hochtechnologie-Arbeitsplätze, ermöglicht Spin-offs in andere Industrien und stärkt unsere Wettbewerbsfähigkeit – sei es durch innovative Kommunikationstechnik, satelliten-gestützte Erdbeobachtung oder neue digitale Anwendungen.

Wir fangen nicht bei null an. Deutschland ist heute schon in vielen Bereichen der Raumfahrt führend: etwa in der Radartechnologie, der Hyper-spektral-Bildgebung oder Gravitationsmessung. Diese Kompetenzen werden wir ausbauen. Wir investieren dazu gezielt in das Nationale Raumfahrt-

programm. Und wir investieren in unsere Beteiligung an der ESA. Sie macht nicht nur spektakuläre wissenschaftliche Missionen möglich, sondern stiftet einen ganz konkreten Nutzen für die deutsche Bevölkerung – etwa bei Wettervorhersage, Navigation oder Katastrophenvorsorge.

Technologien zu beherrschen, das ist das eine. Das andere ist, die richtigen Innovations-Ökosysteme zu etablieren. Deshalb fördern wir gezielt Start-ups, kleine und mittlere Unternehmen sowie private Investoren im Sektor New Space. Wir setzen auf funktionale Leistungsbeschreibungen und marktwirtschaftliche Impulse, beispielsweise durch Ankerkunden-Modelle. Und wir bauen Technologietransfer-Programme aus, auch um möglichst viele Branchen mit einzubeziehen.

In diesem Jahr feiern wir 50 Jahre ESA: Eine beeindruckende Erfolgsgeschichte, auf die wir mit Stolz und Dankbarkeit zurückblicken dürfen. Gleichzeitig mahnt sie uns, nicht zu vergessen, warum die Europäer vor 50 Jahren dieses Mammutprojekt in Angriff genommen haben.

In einer zunehmend vernetzten, digitalisierten und geopolitisch herausfordernden Welt brauchen wir eine starke und zukunftsorientierte europäische Raumfahrt. Deutschland wird hier entschlossen Verantwortung übernehmen – als Innovationsmotor, als verlässlicher Partner und als kompetenter Player im All. Dieser Aufgabe widme ich mich als Bundesministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt mit Freude, Herzblut und ganzer Kraft.